

RESOLUTION.

FREIHEIT IST IMMER FREIHEIT DES ANDERS DENKENDEN!

BESCHLOSSEN AM 22. AUGUST 2008.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands kann auf eine lange Geschichte voller historischer Verdienste und Erfolge, aber auch Krisen zurückblicken. Einer der größten Erfolge der SPD jedoch ist, sich als wahrhaft pluralistische Volkspartei etabliert zu haben, die von ihren unterschiedlichen Meinungen, Ansichten und Charakteren, von einer Ablehnung reiner Klientelpolitik sowie einer Mehrheitsfähigkeit in der Bevölkerung lebt. Gerade dies unterscheidet uns von anderen Parteien und Organisationen.

Vor diesem Hintergrund kann nichts schädlicher für die SPD sein, als wenn sich die verschiedenen Strömungen in Zukunft darauf konzentrieren, innerparteiliche Gegner systematisch auszuschließen. Die Partei wäre nicht mehr in der Lage, echte politische Charaktere, Querdenker und charismatische Mandatsträger hervorzubringen, Menschen für Politik zu begeistern und Regierungsverantwortung zu übernehmen, um wichtige Reformen anzupacken. Platz wäre nur noch für diejenigen, die nirgends anecken. Niemals darf es einen Präzedenzfall geben, der denjenigen, die innerhalb der Partei eine Mehrheit haben, stets erlauben würde, unter dem Deckmantel des Wohles der Partei politische Gegner rauszuwerfen. Die SPD hat in Deutschland immer dafür gekämpft, dass eine solche Praxis nirgendwo möglich ist. Das muss so bleiben.

Die SPD braucht streitbare Persönlichkeiten aus allen Spektren, die die innerparteiliche Diskussion beflügeln und gerade in der Öffentlichkeit für Glaubwürdigkeit und Charakterstärke stehen. Die Partei muss sich auch immer wieder mit ihrer eigenen Geschichte auseinandersetzen und darf sie keinesfalls leugnen oder zu tilgen suchen.

Diese Resolution wird der Bundesschiedskommission und dem SPD Parteivorstand vorgelegt.